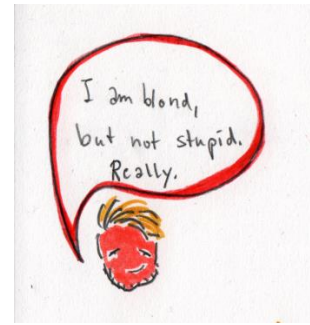


Bigos, Baguettes and Baggers

Eine Einführung in die Methode können Fragestellungen zum Umgang mit Stereotypen oder Klischees bilden. Was überhaupt Stereotypen sind, sollte als Frage folgen. Einige Beispiele können gemeinsam gefunden werden, z. B.
„Ich bin französisch, aber ich esse keine Frösche“
„Ich bin bayerisch, aber ich trage keine Lederhose“



Nach dieser Einführung und Begriffsbestimmung werden die vorbereiteten Sticker oder die Vorlage für Buttons an die Teilnehmer*innen ausgeteilt. Hierauf steht: „Ich bin aber ich"

Die Jugendlichen sollen beginnen sich mit nationalen Stereotypen auseinander zu setzen und diese jeweils für sich in die Vorlage einzutragen. Stereotypen und Klischees, die andere Gruppenmerkmale betreffen, folgen. Zum Beispiel können das Merkmale wie regionale Zugehörigkeit, Alter, Geschlecht, Ausbildungsstand, Familiensituation sein. Die Teilnehmer*innen könnten nun in ihre Vorlage z.B. folgendes eintragen: „Ich bin ein Mädchen, aber ich mag kein Pink“. Jede*r beschriftet vier oder fünf Sticker und klebt sie auf sich.

Danach folgt eine gemeinsame Vorstellungsrunde. Die Teilnehmer*innen stellen sich anhand ihrer Sticker vor und kommen mit den anderen Teilnehmer*innen ins Gespräch. Zum Abschluss der Methode bietet sich eine Runde mit der Frage nach einer möglichen europäischen Identität an. Die Teilnehmer*innen erhalten wiederum Sticker und können nun eintragen, „Ich bin europäisch, weil....“. Auch diese Runde wird mit einem gemeinsamen Gespräch beendet.